Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

In letzter Zeit lehnten verschiedene Frauen, die ich um Artikel für die "emanzipation" gebeten hatte, ab, etwas zu schreiben, mit der Begründung, sie seien nicht bereit, Gratisarbeit zu leisten. Ich war jeweils ein wenig ratlos. Bin ich doch erfreut, wenn Frauen den Wert ihrer Arbeit erkennen und selbstbewusst auch eine angemessene Bezahlung dafür fordern. Gleichzeitig war ich enttäuscht, weil die meisten Frauenprojekte – ebenso die "emanzipation" – nur mit schlecht entlöhnter oder unbezahlter Arbeit aufrechterhalten werden können. Für mich hat die Gratisarbeit einen grossen Vorteil, den ich nicht gegen Lohn eintauschen will: die Unabhängigkeit (oder vielleicht auch Narrenfreiheit). Freiwilligenarbeit gibt die Freiräume, einmal Experimente zu wagen, einmal nicht auf's Maul sitzen zu müssen. Niemand kann mich bei der "emanzipation" rauswerfen und mir damit den Lebensunterhalt entziehen, weil ich etwas geschrieben habe, das ihr nicht in den Kram passt. Dagegen hör' ich oft Frauen klagen, die als bezahlte Mitarbeiterinnen bei Zeitungen oder Radios tätig sind, sie könnten manchmal kaum mehr schreiben, weil sie bereits die Schere im Kopf hätten. Meinungsfreiheit und Lohnabhängigkeit sind eben doch kaum vereinbar, auch wenn uns das immer wieder vorgegaukelt wird. Die Gedankenlähmung beginnt meist, bevor es frau bewusst zur Kenntnis nimmt. Vielleicht sind's trotzdem nur die Närrinnen, die aufgrund solcher Überlegungen ihre Zeit mit Gratisarbeit verschwenden, statt einem lukrativen Job nachzugehen. Aber eben, Närrinnen sehen manches klarer.

Regula Ludi

emanzipation sucht:

Mitarbeiterinnen

für Planung, Schreiben von Artikeln, Mitarbeit auf der Redaktion

wir bieten:

- – keine Bezahlung, aber volle Spesendeckung und ein Gratisabo
- – spannende und anregende Diskussionen

Titelblattgestalterin

die zehnmal jährlich das Aushängeschild der "emanzipation" konzipiert.

wir bieten:

- – geringe Bezahlung und volle Kostendeckung

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: .....

vorname: .....

adresse: .....

wohnort: .....

unterschrift: .....

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel

inhalt

Entwicklungszusammenarbeit	**3**
Putzen einmal anders	**8**
Käthe Schirmacher	**10**
Filmfestival Locarno	**13**
Frauen in der Geschichte Basels	**16**
Bücher	**18**
Gleichheit und Differenz	**20**
Widerstand gegen sexuelle Gewalt	**21**
Leserinnen	**23**
aktuell	**24**
Inserate	**26**
Adressen	**27**
Veranstaltungen	**27**

impressum

emanzipation

Postfach 187, 4007 Basel
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Abonnementspreis	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage: 2500 Exemplare

Verantwortliche dieser Nummer:
Regula Ludi (Redaktion)
Christiane Tamm (Gestaltung)

Mitarbeiterinnen:
Sabine Bitter, Claudia Göbel, Doris Kym, Regula Ludi, Pascale Meyer, Vera Mostowlansky, Maya Mühlemann, Katka Räber-Schneider, Annemarie Roth, Lisa Schmuckli, Anna Stauffer, Maja Steiner, Christiane Tamm

Gestaltung:
Sabine Bitter, Claudia Bosshard, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Anita Müller, Isabelle Stacher, Christine Stingelin, Christiane Tamm, Ruth Voggensperger

Titelblatt:
Andrea Iten

Redaktionssekretariat: Claudia Göbel: 061/ 50 08 85 (lange läuten lassen)

Administration: Ica Duursema
Satz: OEKO-Satz, Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 8/90: **30. August 1990.** Veranstaltungshinweise, Inserate, etc. bis 1. September an Claudia Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel

Redaktionsschluss für 9/90: **29. September 1990.** Artikel, Leserinnenbriefe, Inserate, etc. an Claudia Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel

Wir freuen uns über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitung vor.
Die Preisliste für Inserate kann beim Redaktionssekretariat angefordert werden.